



Weltgesundheitstag: Malaria und Gelbfieber ? auch die Leber ist betroffen

Weltgesundheitstag: Malaria und Gelbfieber - auch die Leber ist betroffen
Die wichtigste durch Vektoren übertragbare Krankheit ist sicherlich Malaria. In Afrika, so schätzen Experten, wurden im Jahr 2010 etwa 660.000 Todesfälle durch Malaria - eine durch die weibliche Anopheles-Mücke übertragene Erkrankung - hervorgerufen. "Hier spielt die Leber eine ganz wichtige Rolle, denn die Erreger (sogenannte Plasmodien) gelangen durch das Blut in den menschlichen Körper und erreichen zuerst die Leber. In den Leberzellen vermehren sie sich und schädigen dann andere Organe", sagt Prof. Michael P. Manns, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Leberstiftung, anlässlich des Weltgesundheitstages. Gelbfieber ist eine weitere klassische Infektionserkrankung, bei der auch die Leber im Mittelpunkt steht. Gelbfieber wird durch das Gelbfiebervirus (ein Flavivirus) verursacht, das durch Stechmücken als Vektor übertragen wird. Wie der Name schon sagt, sind Gelbsucht und Fieber wichtige Symptome. Die durch das Gelbfieber verursachte Gelbfiebervirushepatitis ist eine akute, sehr lebensbedrohliche Hepatitis mit zusätzlichen Gerinnungsproblemen, der "Hämorrhagischen Diathese". Häufig tritt blutiges Erbrechen auf, daher wird die Krankheit auch "Schwarzes Erbrechen" genannt. Gelbfieber ist häufig in Südamerika und Afrika. Die WHO schätzt, dass jährlich 200.000 Personen erkranken und 30.000 Personen an Gelbfieber sterben; schätzungsweise 90 Prozent der Infektionen entfallen auf den afrikanischen Kontinent. Nicht nur vektorübertragene Infektionen sind eine Gefahr bei Reisen in subtropische oder tropische Länder. Infektionen wie bspw. Virushepatitisinfektionen können auf vielen Wegen übertragen werden, z. B. durch verunreinigtes Essen, ungeschützten Geschlechtsverkehr oder durch Tätowierungen, wenn diese unter nicht hygienischen Bedingungen ausgeführt werden. Gegen viele dieser Infektionen gibt es Impfungen, so dass vor einer Reise in betroffene Regionen eine Impfberatung empfehlenswert ist. Nach der Rückkehr empfiehlt sich ggf. eine Kontrolle der Leberwerte und bei erhöhten Werten eine Untersuchung auf eine Virushepatitis. Dies ist besonders wichtig, da einige Formen chronisch verlaufen und dann Leberzirrhose sowie Leberzellkrebs zur Folge haben können. Die rechtzeitige Diagnose einer Lebererkrankung ist wichtig. Viele Betroffene, zum Beispiel Patienten, die mit einer Hepatitis B oder C infiziert sind, können mittlerweile sehr erfolgreich mit Medikamenten behandelt werden - vor allem, wenn die Diagnose frühzeitig gestellt wird. Die Deutsche Leberstiftung befasst sich mit der Leber, Lebererkrankungen und ihren Behandlungen. Sie hat das Ziel, die Patientenversorgung durch Forschungsförderung und eigene wissenschaftliche Projekte zu verbessern. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit steigert die Stiftung die öffentliche Wahrnehmung für Lebererkrankungen, damit diese früher erkannt und geheilt werden können. Die Deutsche Leberstiftung bietet außerdem Information und Beratung für Betroffene und Angehörige sowie für Ärzte und Apotheker in medizinischen Fragen. Weitere Informationen: www.deutsche-leberstiftung.de. Kontakt: Deutsche Leberstiftung, Bianka Wiebner, Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover, Tel 0511 - 532 6815, Fax 0511 - 532 6820, presse@deutsche-leberstiftung.de, www.deutsche-leberstiftung.de

Pressekontakt

Deutsche Leberstiftung

45239 Essen

Firmenkontakt

Deutsche Leberstiftung

45239 Essen

Im Herbst 2006 wurde die Deutsche Leberstiftung mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gegründet, um die Erfolge des Kompetenznetz Hepatitis (Hep-Net) nachhaltig zu sichern. Die Arbeit der Deutschen Leberstiftung wird durch die Jahresbeiträge der Assoziierten Ärzte, Kliniken, Wissenschaftler und Apotheker und Spenden finanziert. Zudem engagieren sich verschiedene Unternehmen als Partner der Deutschen Leberstiftung und tragen so zur Finanzierung der Stiftungsarbeit bei. Außerdem werden für wissenschaftliche Projekte und einzelne Veranstaltungen zusätzliche finanzielle Mittel eingeworben.